

Marion Schulz:

Ein Brief zum 100sten Geburtstag



Liebe Ilse,
was du verwirklicht und uns hinterlassen hast, ist für mich das schönste Geschenk, das mir zuteil werden konnte: meinen Atem und damit mein Wesen zu entdecken und verwirklichen zu können. Diesen Weg hast du erschlossen und bist selber weit, weit vorausgegangen.

Mit großer Geduld und Hingabe hast du dich deinem Atem zugewandt. Mit wissenschaftlich zu nennender Genauigkeit hast du seine Wirkmöglichkeiten erkannt, benannt und unterschieden.

„Atmen, sammeln und empfinden“, sagtest du, sei deine erste Entdeckung gewesen, und die wäre ausreichend, um daraus den ganzen Erfahrbaren Atem zu entwickeln.

Der Zusammenhang zwischen Atem und Bewegung eröffnete sich dir, die Bewegung, die den Atem lockt und die Bewegung des Atems selber, die zum Ausdruck, zur Gestaltwerdung und zum Gespräch werden kann.

Wie ein Geschenk sei dir eine Atemweise aus der anderen zugekommen, sagtest du und ich habe immer bewundert, wie lange und kontinuierlich du an einem Thema geblieben bist, manchmal über Jahre, bis es sich dir in all seinen Facetten erschlossen hatte. Ich weiß noch damals, am Ende meiner Ausbildung, als das Thema „Substanz“ aufgetaucht war, wie es dir selbst rätselhaft erschien und wir uns ihm mit immer neuen Arbeitsweisen zuwandten, bis sich dieser schöpferische Stoff in der Empfindung verwirklicht hatte, was du schließlich in deinem Buch „Der Erfahrbare Atem in seiner Substanz“ zum Ausdruck brachtest.

Es gibt für mich kein größeres Glück, als die unmittelbare Wirklichkeit meines Atems zu spüren und mit ihm in immer neue Räume vorzudringen.

Der Atem, wie du ihn uns vermittelt hast, eröffnet eine Welt unendlicher Vielfalt, die es zu entdecken gilt und gleichzeitig Strukturen und Gesetzmäßigkeiten von, wie du es einmal ausdrücktest, unerbittlicher Strenge. Diese, so habe ich gefunden, geben mir die Sicherheit, die es braucht, um sich in die unendliche Freiheit des Atems vorwagen zu können. „Das Meer des Atems“, diesen Vergleich machtest du, das erst bei genauem Hinschauen seine Geheimnisse offenbart.

Der Erfahrbare Atem lebt, wächst, gedeiht und wandelt uns unendlich. Wenn wir uns versammeln, um in der Tiefe des Atems weiter zu forschen, spüre nicht nur ich deine unmittelbare und starke Anwesenheit.

Ich beglückwünsche und „umarme“ dich!

Deine Atemschülerin Marion

1993, die 2-jährige Enkelin Sunyata erforscht Ilses Schulterdekoration



21.09.2000, anlässlich der Geburtstagsfeier zum 90. im Beerfeldener Institut offenbart ihr Sunyata, dass sie Atemtherapeutin werden möchte

